

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 29. Jan. 1799. No. 13.

Ausländische Nachrichten.

Konstantinopel, vom 21. Dec.

Die Pforte hat dem Gerüchte, Bonaparte sei wieder in Cairo eingedrungen, officieel als ungegründet widersprechen lassen. Man rüstet hier 10 Kriegsschiffe aus, zu welchen 8 russische und 8 englische stossen werden, um auf dem mittländischen Meer zu operiren. — Zum Gesandten nach Berlin ist eine sehr ausgezeichnete Person bestimmt. — Auch die Güter der unter dem Schutz der franz. Gesandtschaft gestandenen griechischen und armenischen Kaufleute werden confiscirt.

Am 19. d. hat der neapolitanische Gesandte eine Konferenz mit dem Reis-Esfendi gehabt.

Ghezar, der tapfere Pascha von Acre, hat das Kommando gegen die Franzosen in Egypten erhalten.

Wien, vom 19. Jan.

Die Kriegszurüstungen dauern fort, und die Russen lenken, wie man sagt, ihren Marsch gegen Tyrol. Einige glauben, daß sie Graubünden, woher sich unsere Truppen meistens zurückgezogen haben, besetzen werden. Dadurch käme das Reich außer Verlegenheit.

Mit Petersburg ist der Kurierwechsel außerordentlich stark.

Die Insel Bido, welche den Hafen von Corfu beherrscht, soll von den Russen und Türken weggenommen, und die Besatzung niedergehauen worden seyn.

München, vom 22. Nov.

Der hiesige russisch-kaiserl. Geschäftsträger, Hr. Baron von Tunkel, ist von seinem Hofe abberufen worden. — Der kurfürstl. Gesandte zu Petersburg hat schon am 26ten Dec. diese Hauptstadt verlassen. Man kennt die Ursache dieser schleunigen Abreisen noch nicht.

Berlin, vom 19. Jan.

Am 15ten dieses war die erste Rejouissance, welcher des Königs und der Königin Majestäten beiwohnten.

Die Gemahlin des Prinzen Heinrich befindet sich so krank, daß man für ihr Leben besorgt ist.

Friedrich Nicolai ist von der königl. Academie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden.

Auch der General Möllendorf wird hier erwartet.

Neapel, vom 4. Jan.

Am 7ten Dec. bekamen alle hier anwesende Franzosen Befehl, diese Hauptstadt binnen 48 Stunden zu verlassen, widrigenfalls sie als Spionen würden behandelt werden.

Am 15ten kam der König nach Belvedere zurück. Er hatte bei seinem Rückzug die Einwohner aufgefordert, sich dem eindringenden Feind in Masse entgegen zu setzen. Dieses geschah zum großen Nachtheil der Franzosen; besonders blutig war ein solches Handgemenge am 17ten und 19ten, wo Gen. Rosta gefangen wurde. Allein, obgleich das Vordringen des Feindes dadurch verzögert wurde, so konnte es doch nicht verhindert werden. Der König suchte bei dieser unglücklichen Wendung des Kriegsglücks vergeblich eine Uebereinkunft mit den Franzosen zu treffen, ob sich gleich der Marquis de Gallo, nebst dem spanischen und eisalpiniischen Gesandten zum Gen. Championet begaben. Der König schiffte daher mit seiner Familie am 26ten nach Sicilien über. Nelson nahm alle Schiffe, die die See halten konnten, aus dem Hafen mit sich, die übrige, nebst 70 Kanonierbooten, verbrannte er und vernagelte die gegen die See gerichtete Kanonen und ließ einige Schiffe vor dem Hafen, um ihn zu blokiren. Er steuerte nach der Levante, man glaubt, um türkische und russische Hülfe zu suchen. — In Neapel wurden mehrere Personen, di

